

M. L. PATRIZI. **La progression de l'onde sphigmique dans le sommeil physiologique.** *Arch. ital. de Biologie* 37 (2), 252—262. 1902. Auch: *Bollettino della Società medico-chirurgica di Modena* 5 (1), 1901—1902. 10 S.

Der Verf. experimentierte auf einem 13jährigen Knaben, der eine Öffnung im Schädel besaß. Indem er die plethysmographischen Kurven des Gehirns und des Fusses im Wachen und im Tiefschlaf miteinander verglich, gelangte er zu dem Ergebnis, daß die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Pulswelle im wachen Zustande 6,50 m in der Sekunde, im Tiefschlaf dagegen 5,77 m pro Sekunde betrug. KIESOW (Turin).

PATRIZI. **Il progredire dell' onda sfigmica nel sonno fisiologico.** *Riv. sperim. di freniatria* 28, 272—276. 1902.

Verf. hat bei einem 13jährigen Knaben mit besonders ruhigem und festem Schlafe die Geschwindigkeit der Pulswelle im Schlafe und in wachem Zustande gemessen. Als Vergleichspunkte dienten die Fußspitze und die Scheitelhöhe, auf der sich infolge einer alten Verletzung eine Knochenlücke befand. Die Pulswelle durchheilt im wachen Zustande in 1 Sek. 6,50, im Schlafe 5,77 m. ASCHAFFENBURG.

P. SOLLIER et H. DELAGENIÈRE. **Le centre cortical des fonctions de l'estomac.** *Revue neurologique* 9 (22), 1103—1106. 1901.

SOLLIER konnte auf Grund eines von DELAGENIÈRE beobachteten Falles seine durch Experimente an Hypnotisierten begründete Behauptung über den kortikalen Sitz des Zentrums für die Funktion des Magens durch den anatomischen Befund beweisen. Seine Versuche führten ihn zu der Annahme, daß das Zentrum in der Mitte der oberen Scheitelwindung zu suchen sei. Folgender Fall bestätigte diese Behauptung. Es handelt sich um einen 11jährigen Jungen, der infolge eines Schlages mit einer Hacke auf den Kopf einen Gehirnabszefs bekam, der dicht neben der von SOLLIER angegebenen Stelle lokalisiert war. Der Abszefs wurde eröffnet, die Heilung verlief glatt.

Während der Rekonvaleszens zeigte der Knabe einen ganz außergewöhnlichen Heißhunger, der auch den Unbeteiligten sofort auffiel. Er liefs allmählich etwas nach, aber immer bestand ein Appetit, der mit dem Alter und der Figur des Knaben in keinem Einklang stand.

SOLLIER nimmt nun an, daß die verletzte Stelle durch entzündliche Reizung und nachher durch Narbenbildung einen Reiz auf das, von ihm angenommene, dicht benachbarte Magenzentrum ausgeübt hat. Diese erhöhte Tätigkeit des Zentrums zeigte sich einmal in einem erhöhten Appetit und ferner in einer gesteigerten Funktion des Magens selbst, die sich darin äußerte, daß trotz bedeutend größerer Nahrungsaufnahme als bisher nie die geringsten Verdauungsstörungen auftraten. MOSKIEWICZ (Breslau).